

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## «Schafft die Noten ab» ist kein konstruktiver Lösungsvorschlag

Der Primarlehrerverein führte gestern die 1. Pädagogische Tagung über Schülerbeurteilung durch – Probleme der Notengebung

Noten in den Schulen, also die Beurteilung der Leistungen durch ein Ziffernsystem, haben schon Generationen von Schülern beinahe unlösbare Probleme beschert, zu Schulunlust und Frustrationen geführt, zu Aggressionen und Verhaltensstörungen beigetragen. Dennoch kann, wie der Primarlehrerverein an seiner gestrigen pädagogischen Tagung feststellte, nicht einfach auf die Schülerbeurteilung verzichtet werden. «Schafft die Noten ab» – so hiess es gestern – sei kein konstruktiver Lösungsvorschlag aus dem Dilemma, in dem sich Lehrer wie Schüler, Eltern wie Behörden befinden.

Auch vor den Grenzen unseres Landes haben die Probleme der Schülerbeurteilung, Notengebung und Selektion nicht haltgemacht, schrieb der Primarlehrerverein in seiner Einladung zur 1. Pädagogischen Tagung und führte weiter aus: «Gerade wir sind auf eine optimale Bildung, auf bestausgewiesene Fachkräfte, noch mehr aber auf verantwortungsbewusste Persönlichkeiten und Mitmenschen angewiesen, wenn wir unseren Platz in einer fortschrittlichen Gesellschaft finden wollen. Den Problemen, die durch eine von der heutigen Leistungsgesellschaft gestimmten Schule erwachsen, müssen wir uns annehmen und in Zusammenarbeit mit allen Betroffenen – Kindern, Eltern, Lehrern und Behörden – einer bestmöglichen Lösung zuführen.»

### Suche nach Lösungen

Um die besten Lösungen wurde gestern in der Aula der Primarschule Vaduz



Der Primarlehrerverein führte gestern die 1. Pädagogische Tagung durch, die dem Problem der Schülerbeurteilung gewidmet war. (Bild: Brigitt Risch)

beraten, diskutiert und gerungen. Die Präsidentin des Primarlehrervereins, Daniela Clavadetscher, wies in ihrer Begrüssung nicht nur auf die aktuelle Thematik der Tagung hin, sondern auch auf eine umfangreiche Literatur zum Thema Schülerbeurteilung, deren Studium sie allen Lehrerinnen und Lehrern ans Herz legte. Regierungschef Hans Brunhart als Bildungsminister unterstrich in seiner Ansprache vor den Lehrkräften, die unterschiedlichen Standpunkte zum Tagungsthema sollten die Basis für das künftige Gespräch und den Dialog mit

den Betroffenen bilden. Schule ist nach seinen Worten mehr als ein System, Verbesserungen deshalb auch mehr als nur Systemveränderungen. Notwendig sei eine ganzheitliche Betrachtungsweise, die sowohl die Schüler und Lehrer als auch die Eltern und Behörden miteinbeziehe. Schule ist nach den Worten Brunharts ein «dynamischer Prozess», der aus vielschichtigen persönlichen Begegnungen bestehe.

Regierungschef Brunhart betonte auch, dass die Frage nach den Zielsetzungen

der Schule wichtig sei, aus den Erfahrungen der Schulversuche – Schule ohne Noten in der 1. und 2. Primarklasse – gelernt werden müsse. Ferner plädierte er für eine menschliche Schule, die einerseits über einen Erziehungsauftrag verfüge, auf der anderen Seite Wissensinhalte vermitteln müsse.

An der Frage der Beurteilung der Leistungen und der Selektion kommt man jedoch, wie auch Monica Thurler als Fachreferentin ausführte, nicht vorbei. Das Schlagwort «Schafft die Noten ab» ist nach ihrer Auffassung kein konstruktiver Lösungsvorschlag. Ebenso ist nach ihrer Ansicht die Ersetzung der Ziffern durch Worte bei der Schülerbeurteilung nicht das seligmachende Mittel, da auch mit Worten ungenau und nicht zielführend umgegangen werden könne.

Nach Monica Thurler braucht es eine «lernzielorientierte Beurteilung», wobei die Schwierigkeit darin liege, die Lernziele zu definieren, die Lehrpläne und die Ausbildung der Lehrkräfte an diese Zielsetzung anzupassen.

### «Klettern Sie auf den Baum»

Wie schwierig die gerechte Schülerbeurteilung in der Wirklichkeit ist, zeigte die Referentin anhand einer treffenden Karikatur: «Vor einem Lehrer stehen in Reih und Glied ein paar Tiere wie Elefant, Goldfisch, Affe, Robbe und Vogel. Und dieser meint in der Sprechblase, auf die Chancengleichheit für alle verweisend: «Klettern Sie auf den Baum.»

(G.M.)

## Ungebremstes Bauwachstum

Wie aus der soeben veröffentlichten Baustatistik des Amtes für Volkswirtschaft für Juli bis September 1987 hervorgeht, hält der Höhenflug im liechtensteinischen Bauwesen mit ungebremstem Wachstum an. Die im dritten Quartal 1987 bewilligten Bauten weisen gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres (drittes Quartal 1986) beträchtlich höhere Werte auf. Die 168 (158) Objekte stellen ein Volumen von 233 855 m<sup>3</sup> (132 546 m<sup>3</sup>) dar, was einer Zunahme um rund 76 Prozent entspricht. Bei einer Gesamtsumme der Kostenvoranschläge in Höhe von 63,7 Millionen Franken (49,3 Millionen Franken) ergibt sich eine Steigerung um 29 Prozent. Auch im Vergleich zum vorhergehenden zweiten Quartal 1987 sind beachtliche Steigerungen festzustellen. Besonders interessant: Sowohl bewilligtes Volumen wie veranschlagte Werte liegen im Erhebungsquartal sogar höher als im ersten und zweiten Quartal zusammen!

Die Zuwächse im Berichtsquartal sind fast vollumfänglich den Zunahmen in der Kategorie Industrie- und Gewerbebauten zuzurechnen, wo im Vergleich zum dritten Quartal 1986 (36 790 m<sup>3</sup>) bauvolumenmässig bei 164 022 m<sup>3</sup> eine rund vier- einhalbfache Zunahme festzustellen ist. Baukostenmässig ergibt sich in dieser Sparte bei total 32,8 Millionen Franken (6,6 Millionen Franken) eine rund fünffache Steigerung. Im Wohnungsbau dagegen gab es im Vergleich zum dritten Quartal 1986 (71 835 m<sup>3</sup>) eine Abnahme um rund 20 Prozent auf 59 484 m<sup>3</sup>.

## Landesbeiträge für die Aids-Forschung

Auf Antrag der Sanitätskommission hat die Regierung beschlossen, der Stiftung zur Förderung der AIDS-Forschung in der Schweiz einen Unterstützungsbetrag von Fr. 35 000.– zukommen zu lassen. Weitere Fr. 15 000.– sollen der Drogenstation am Kantonsspital St. Gallen zur Verfügung gestellt werden, wo im Sinne eines Pilotprojektes die Einrichtung einer Wohngemeinschaft für HIV-Erkrankte geplant ist. Die dafür erforderlichen Mittel sind in Form eines Rahmenkredits für die AIDS-Forschung in den Landesvoranschlag 1988 aufgenommen worden.

## Chur: Auch Gadiant will Bundesrat werden

Chur (AP) Der Bündner Leon Schlumpf soll im Bundesrat durch den Bündner Ulrich Gadiant abgelöst werden. Der 56-jährige Ständerat gab am Dienstagabend in Chur seine Kandidatur offiziell bekannt und folgte damit dem einstimmigen Wunsch der Geschäftsleitung der Bündner SVP. Die definitive Nomination zuhanden der SVP-Fraktion der Bundesversammlung soll ein ausserordentlicher Parteitag am 15. November beschliessen.

Die SVP-Fraktion der Bundesversammlung will ihren Vorschlag für die Nachfolge von Bundesrat Schlumpf am 20. November bereinigen; die Ersatzwahl findet am 9. Dezember statt.

Die ideale Verbindung: Brillanten und Perlen  
Tausende echte Zuchtperlen und Hunderte Gold-Schliessen

SFR 668.–  
SFR 398.–  
SFR 470.–  
SFR 380.– (Einhänger)

**DIAMANT-HAUS**  
Vaduz, Herrngasse 27, Tel.: 075/2 90 90  
(Telefondienst rund um die Uhr)

## Glaubwürdigkeit des Rechtsstaates

Neue Zusammensetzung und Neuwahl des Staatsgerichtshofes als Ziel

Das Vertrauen in die Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes und den Rechtsstaat ist durch die Affäre um den Präsidenten des Staatsgerichtshofes erschüttert worden. Die FDP-Fraktion hat im Landtag einen Gesetzesentwurf eingebracht, der am kommenden Mittwoch dem Parlament zur Behandlung unterbreitet wird. Ziel der Vorlage ist eine Änderung des Staatsgerichtshofgesetzes in bezug auf die Zusammensetzung des Gerichtes sowie auf eine Statusänderung des Vizepräsidenten. Diese Änderung hätte zur Folge, dass es zu einer Neuwahl des Staatsgerichtshofes kommen würde.

Nach dem Gesetzesvorschlag, der von der FDP-Fraktion dem Landtag vorgelegt wird, soll der Staatsgerichtshof auch künftig aus einem Präsidenten und vier weiteren Mitgliedern bestehen. Neu hingegen ist, dass ein Mitglied des Gremiums zum Vizepräsidenten ernannt und für jedes gewählte Mitglied des Staatsgerichtshofes ein Stellvertreter ernannt wird. Bei Verhinderung des Präsidenten tritt wie bisher der Vizepräsident in die Funktionen des Präsidenten ein, doch ist der Vizepräsident nach dem FDP-Vorschlag im Staatsgerichtshof integriert, da er auch in der Normalbesetzung an jeder Sit-

zung des Staatsgerichtshofes teilnimmt. Die Integration des Vizepräsidenten in das Richterkollegium soll zur Kontinuität in der Rechtsprechung beitragen.

Nach dem Vorschlag der FDP-Fraktion soll der Gesetzesvorschlag vom Landtag am kommenden Mittwoch in erster Lesung beraten, in der Dezember-Sitzung nach der Detailberatung verabschiedet und zum Referendum ausgeschrieben werden. Dann soll es zur Neuwahl kommen: «Der Staatsgerichtshof ist binnen drei Monaten ab Inkrafttreten dieses Gesetzes neu zu wählen. Bis dahin bleibt der gegenwärtige Staatsgerichtshof im Amt.»

Mit dieser Neuwahl, so die Begrün-

dung des FDP-Vorschlags, kann «das Vertrauen in den Staatsgerichtshof und die Glaubwürdigkeit in den Rechtsstaat» wieder hergestellt werden. Der Landtag muss nach dieser Vorstellung einen «Schlussstrich unter die bekannten Vorgänge im und um den Staatsgerichtshof im Zusammenhang mit der Kunsthaus-Angelegenheit ziehen». Die gesetzgeberische Antwort des Landtags kann nach Auffassung der FDP-Fraktion nur eine «sofortige Neuregelung der Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes» sein, die eine Neuwahl des gesamten Staatsgerichtshofes nach sich ziehen wird. (G.M.)

## Die Junge FDP feiert Jubiläum

Jubiläumsfeier und Internationales Seminar über Menschenrechte

Vor 25 Jahren wurde die Junge FDP, die Jugendorganisation der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP), gegründet. Anfänglich hiess die Jugendorganisation «Jugendreferat», dann wurde sie, gemäss den internationalen Gepflogenheiten, in Junge FDP umbenannt. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens wird am Samstag eine Jubiläumsfeier im Gemeindesaal Schellenberg veranstaltet.

Den Auftakt zu den Jubiläumsveranstaltungen bildet heute Donnerstag der Beginn eines viertägigen Seminars über Menschenrechte, das von der Jungen FDP in Zusammenarbeit mit dem Demokratischen Jugendverband Europas (DEMYC) durchgeführt wird. An diesem Seminar werden Vertreter von Jugendorganisationen aus 15 verschiedenen Ländern erwartet. Zusage liegen aus Österreich, Cypren, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Island, Italien, Luxemburg, Norwegen, Portugal, Schweden, Spanien und England vor.

Siehe das Interview mit Siegfried El-kuch, Präsident der Jungen FDP, über das Jubiläum und das Menschenrechtsseminar auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

## Flügelkampf in Bündner CVP führt zu Spaltung

Chur (spk) In den Reihen der Bündner CVP soll eine Christlichsoziale Partei-gruppe (CSP) gegründet werden. Wie alt Grossrat Paul Bruggmann am Mittwoch in Chur erklärte, sei innerhalb der Bündner CVP ein klarer Rechtstrend festzustellen. Bruggmann hat bereits Statuten entworfen und ein Parteiprogramm skizziert. Die CSP Graubünden will, stärker als ihre kantonale Mutterpartei, die sozialen und wirtschaftlichen Anliegen der Arbeitnehmer vertreten.

Die CSP Graubünden will sich den Problemen der Arbeitnehmer annehmen, um der rechtsbürgerlichen Beeinflussung der CVP durch den Freisinn ein Gegengewicht zu setzen.

Der Flügelkampf innerhalb der Bündner CVP scheint sich, so stellt die «BZ» am Mittwoch in einem Kommentar fest, «in partnerschaftlicher Eintracht und Harmonie» abzuwickeln. Es soll damit in der Bündner Parteienlandschaft einfach wieder der Zustand vor 1970 hergestellt werden, als sich «Christlichsoziale» und die «Konservative» zur CVP zusammenschlossen.

## Druck auf den Dollar hält weiterhin an

(AP) Der Druck auf den Dollar hat an den internationalen Devisenmärkten auch am Mittwoch angehalten. Während die US-Währung in Tokio, London und Mailand weiter nachgab, war sie in Zürich und Frankfurt Wechselbädern leicht über den historischen Tiefstwert des Vortages unterworfen. Die instabile Währungslage löste weitere Abgaben an den Aktienmärkten aus: An allen europäischen Börsen sanken die Kurse auf breiter Front.

An den internationalen Devisenmärkten wurde am Mittwoch weiter über eine Leitzinssenkung führender europäischer Zentralbanken spekuliert, nachdem die niederländische Notenbank am Dienstag den Diskontsatz um einen viertel Prozentpunkt reduziert hatte. In Frankfurt wurde bekannt, dass Finanzminister Gerhard Stoltenberg an der heutigen Sitzung des Zentralbankrats der Deutschen Bundesbank teilnehmen wird.

Einer Zinssenkung der Bundesrepublik – über deren Wahrscheinlichkeit die Meinungen am Mittwoch weiterhin geteilt waren – dürfte sich nach Ansicht von Fachleuten auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) anschliessen.

In Zürich lag die US-Valuta am Nachmittag nach unruhigem Auf und Ab knapp über 1,41 Franken.

**Balans®**  
REZEPTFREI

**THONY**  
FL 9494 Schaan  
Bahnhofstrasse 16  
Tel 075-24422

WOHNEN